

briseis L. Nach Speyer bei Wels und im Stodter Gebirge.

dryas Scop. 7,8, R. 5,6. Avenaa latior. Pfenningberg.

Pararge

maera L. 6,8. R. 6,7. 5. Poa annua, Festuca, Hordenum Buchenan.

hiera F. Nach Speyer Oberösterreich auf niedrigen Alpen des Traunkreises, selten; Mollner-Gebirge.

megaera L. 6. 8,9. R. 7. 5 Festuca. Pöstlingberg, Bachl.

egeria L. 4,5. 7,8. R. 6. 9—3. Triticum repens Poa. Gemein.

achne. Esp. 6,7. R. 5. Lolium pereunne, temulentum. Carex. Selten (nach Speyer Linz, Wels, Lambach.

(Fortsetzung folgt)

Meine Excursion von 1900.

Von Paul Born.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen, 3. Juli, brachen wir schon vor 4 Uhr auf und marschirten in angenehmer Morgenfrische südwärts dem Gebirge zu auf guter Landstrasse. Das Wetter war prachtvoll und die ganze Gegend entzückend, diese üppigen Gefilde auf beiden Seiten, die tiefgrünen Kastanienwälder vor uns an den Abhängen der Berge und darüber hoch emporrager der Hauptgrat des das Chisone vom Doral-Tal trennenden Gebirges mit dem prächtigen Gipfel der Orsiera. Da hinauf wollten wir, da musste es auch cychroides geben, so gut als an dem nahen, tiefen Einschnitt des Col di finestra. Ich hatte die Orsiera ohnehin auf meinem diesjährigen, vom ital. Kriegsminister verworfenen Programme gehabt, aber ich wollte sie von der anderen Seite, von dem schon so hoch gelegenen Fenestrelle aus besteigen. Nun mussten wir von diesem tiefen Talboden die ganze grosse Steigung überwinden, sorgfältig die Zone der Befestigungen vermeidend, die fast die ganze Gebirgskette einnehmen, hatte man uns doch das Betreten dieser Gebirgskette überhaupt nicht gestattet. Da aber die Orsiera selbst keine so menschenfreundlichen Anstalten auf ihrem Rücken trägt, so dachte ich, dass wir dennoch unangefochten hinauf gelangen und nach cychroides fahnden könnten. Allerdings lautete unsere Erlaubnis nur für die Gebirge zwischen Susa und dem Aostatale und es hätte deshalb möglicherweise doch Schwierigkeiten absetzen können, wenn wir da oben ertappt worden wären.

Man hätte uns jedenfalls fortgewiesen, vielleicht sogar eingesteckt und das lieben wir freie Schweizer durchaus nicht.

Wir marschirten stramm vorwärts, zahlreichen, freundlich grüssenden Gebirgsbewohnern begegnend, die in Geschäften der Stadt zu eilten, gelangt man doch bald auf ein sehr ausgedehntes Plateau, auf welchem sich eine Reihe teilweise recht stattlicher Dörfer befindet, alle in üppigem Laub von Kastanien- und Nussbäumen versteckt oder in frischgrünen Rebbergen halb verborgen. Nun ging es steil aufwärts im Zickzack durch prächtigen Kastanienwald, auf welchen immer lichter werdende Partien von Lärchen und Buchen folgten, bis wir endlich auf freie Alpweide kamen. Obschon erst 7 Uhr, so war es doch recht warm hier oben an der Sonne, aber man gewöhnt sich bald an diese Wärme und mir wenigstens wird es immer recht behaglich, wenn der Schweiß anfängt, sich einzustellen. Dazu war die ganze Umgebung entzückend, diese Blumenpracht ringsherum, namentlich die frischroten Alpenrosenbüsche, die hellgrünen Lärchengruppen und dazu die Aussicht auf das ganze Tal der Dora Riparia und auf die gegenüber liegende imposante Alpenwand, die Fortsetzung des Rocca Melone, die wir nächster Tage ebenfalls zu übersteigen gedachten. Dann rechts, unmittelbar vor uns, der Col di finestra, sichtbar bis weit hinauf, gerade gegenüber die Cantoniera, wo wir vor einem Jahr, über die Erbeutung der cychroides siegestrunken, die herrliche Aussicht auf Susa geossen hatten, und auf das Mont Cenis Massiv, das sich auch heute hoch darüber in all seinem Glanz und seiner Pracht zeigte. An einem klaren Bächlein unter einer Kühling spendenden schönen Lärchengruppe hielten wir Rast und nahmen unser erstes Frühstück ein, da wir, wie immer, uns vor dem Aufbruch mit einer Tasse schwarzen Kaffees begnügten. Dann gings weiter bergan, wieder bedeutend steiler, direkt dem Hauptgrate zu. Unterdessen begannen kleine Nebelhallen spielend über den Kamm des jenseitigen Gebirges zu ziehen, verdächtige Kumpene, die mir nie recht gefallen. In kurzer Zeit hatten auch wir auf unserer Seite davon und als wir höher und immer höher hinaufkamen, auf die grosse flache Alpweide Orsiera und noch darüber befanden wir uns abwechselnd im warmen Sonnenschein oder in dichte Nebelwolken gehüllt. Endlich hatten wir die oberste warme Schutthalde erreicht, eine sehr ausgedehnte Mulde, deren oberer Rand die Passhöhe der Orsiera

bildet, in der Mitte geziert von einem turnartig aufgebauten Felsen, dem eigentlichen Gipfel der Orsiera.

Hier wurde zuerst geruht und die Hauptmahlzeit eingenommen, war es doch schon 11 $\frac{1}{2}$ Uhr; 7 $\frac{1}{2}$ Stunden waren wir also angestrengt emporgestiegen. Dann wurden die Streitkräfte geteilt nach Moltke'schem Rezept, um mehr Spielraum zu haben und doch die ganze gewaltige, von zahlreichen Schneestreifen durchzogene Halde absuchen zu können. Den rechten Flügel führte Freund Steck, den linken meine Wenigkeit, während im Centrum unser Träger, welcher alles Gepäck am Frühstücksplatze zurückgelassen hatte, wütete. So rückten wir langsam aber stetig vorwärts; hei, wie die Steine flogen! Caraben gab's in hübscher Zahl und da unser Träger dieselben natürlich nicht kannte, so ging ich von Zeit zu Zeit quer hinüber zu ihm, um nachzusehen, ob er etwa einen cychroides erwischt habe. Nach meiner Erfahrung am Col di finestra wusste ich ja, dass dieses Tierchen sehr konzentriert und sehr lokalisiert lebt und eigene Kolonien unter den andern Arten, depressus und fenestrellanus bildet. Jedesmal, wenn ich mich ihm näherte, rief er schon von Weitem: „Sempre gli stessi“. Ich liess mich aber nicht beirren und als ich wieder einmal zur Inspektion kam, siehe da, da hatte er trotz seiner Versicherung, dass Alles die gleichen seien, einen prächtigen cychroides darunter, während wir beide Andern noch kein Stück erbeutet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

August Böttcher †.

Am 23. Nov. begrub man in Berlin die sterbliche Hülle des in den sechziger und siebziger Jahren allerseits bekannten Physikers August Böttcher. In ihm ist ein Mann dahingegangen, der der Naturwissenschaft unschätzbare Dienste geleistet. Nicht dass er auf irgend einem Spezialgebiet bahnbrechende neue Wahrheiten entdeckt oder in umfangreichen Compendien tiefdringende Untersuchungen niedergelegt hätte — aber er verfügte über eine reiche universelle Kenntnis der Naturwissenschaft und war von ihrem Geiste so durchdrungen, dass er sich bis in sein 60. Lebensjahr der kulturellen Aufgabe widmete, naturwissenschaftliche Bildung in Geist- und Gemüt-fördernder Weise in immer weitere Kreise zu verpflanzen. Zu diesem Zwecke veranstaltete er in seiner Glanzzeit in den Räumen des königl. Schauspielhauses die berühmten „Böttcher's instruktive

Soiréen.“ Hier lauschte allabendlich eine nach Hunderten zählende Zuhörerschaft seinen schwungvollen, oft mit Humor gewürzten Vorträgen über Astronomie, Erdentwicklung, Erdbeschreibung und die Wunderwelt des Mikroskops, die durch künstlerisch ausgeführte Nebelbilder farbenprächtig illustriert wurden. So gilt er mit Recht als ein Vorkämpfer der Urania (in Berlin) und hat ihrer Wirksamkeit in den Herzen ihrer Hörer dankbaren Boden bereitet.

Nachdem er selbst von kaiserlicher Seite manche ehrenvolle Auszeichnung empfangen hatte, zog er sich auf einige Jahre ins Privatleben zurück, doch rastlos tätig communalen Aufgaben obliegend, bis sich sein Interesse wieder den Lieblingen seiner Jugend, den Käfern und Schmetterlingen zuwandte. Seine Sammlungen nahmen mit der Zeit recht imposante Dimensionen an, zumal er gelegentlich auch auf andere, zoologische und mineralogische Gebiete übergriff, und so entstand allmählich jene bekannte, reichhaltige, naturhistorische Handlung in der Brüderstrasse, die jetzt auf seine Söhne übergegangen ist.

Eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder, wurde der 75jährige, reichbegabte und hochverdiente Mann durch einen Schlaganfall aus seinem Arbeitsfelde und aus unser Mitte gerissen.

Nach arbeitsreichem, bewegtem Leben möge er sanft ruhen.

Briefkasten der Redaktion.

Herr B. H. in D. Preis wie bisher; wollen Sie keine weiteren Exemplare mehr senden.

Herr C. F. in B. Manuskript erhalten. Ihren Wünschen betreffs Publizierung werde nachzukommen versuchen.

Herr C. H. in L. Das ganze Manuskript gut angekommen.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Prof. P. Bachmetjew ging als Geschenk ein: „Ein neuer, im Entstehen begriffener Zweig der Entomologie.“ —

Entomologisch-mathematische Aufgaben von P. Bachmetjew.

Von Herrn Jürgen Schröder: „Der Käfersammler.“ Ausführliche Anleitung zum Sammeln u. Präparieren der Käfer, zur Anlage einer Sammlung und zur Vergrößerung derselben durch Tausch oder Kauf von Jürgen Schröder.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Entomologische Vereinigung in Karlsruhe (Baden).
Herr Paul Preis, Eisenbahn-Bureauvorstand in Ludwigshafen a. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Excursion von 1900. 141-142](#)